





Widerstände der reichen Steuerzahler beseitigt werden. Vor allem muß ihnen die Illusion genommen werden, als wäre ein Abbau der direkten Steuern möglich. Ist doch umgekehrt die Belastung der Besitzlosen durch die zahllosen indirekten Steuern eine außerordentlich schwere.

Absolut genommen ist aber das Steuerergebnis von 1920 unzureichend. Man muß berücksichtigen, daß von den Reichseinnahmen infolge der Erbsteuerreform heute auch die Länder und Gemeinden zu einem guten Teil leben müssen. Im Frieden betragen die Gesamteinnahmen der öffentlichen Körperschaften etwa 5 Milliarden Goldmark. Hinter dieser Summe bleiben die 50 Milliarden Papiermark noch erheblich zurück.

Nach unzulänglicher ist dieses Resultat, wenn wir die ungeheuren Ansprüche ins Auge fassen, die an den Staatshaushalt gestellt werden. Das Jahr 1920 wies in seinem Voranschlag von 40,7 Milliarden ein Defizit von 86,6 Milliarden auf. Demgegenüber bedeutet natürlich selbst eine Verringerung um 10 Milliarden durch den Reizeingang an Steuern noch sehr wenig. Für dieses Jahr wird zunächst mit einem Defizit von 30 Milliarden gerechnet. Für die Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage sind aber nur 27 Milliarden eingelegt, während sich diese auf etwa 45 bis 50 Milliarden belaufen werden. Es werden also neue und schwere Anstrengungen gemacht werden müssen, um aus der ärgsten Schuldenwirtschaft herauszukommen und die ungeheuren Leistungen erfüllen zu können, die der verlorene Krieg uns auferlegt hat. Die Besitzenden werden alles daran setzen, diese Lasten auf die Schultern des schaffenden Volkes abzumäßen, und es wird der ganzen Energie und der Geschlossenheit der Arbeiterklasse bedürfen, um diesen Versuch abzuwehren.

## Die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1920

Die „Stat. Korrespondenz“ veröffentlicht eine recht lehrreiche Tabelle über die Bevölkerungsbewegung in den 32 preußischen Großstädten im Jahre 1920 und knüpft daran interessante Vergleiche mit der Bevölkerungsbewegung in früheren Jahren.

Die Heiratsziffer ist demnach gegen das Vorjahr nicht unbedeutend gestiegen. Die meisten Eheschließungen fanden in Frankfurt a. M., die wenigsten in Neudamm statt. Eine wesentliche Zunahme erfuhr die Geburtenziffer, die mit 24 pro Tausend im Durchschnitt fast die Ziffer des letzten Friedensjahres 1913 wieder erreichte. Berücksichtigt man jedoch, daß die Heiratsziffer seit Kriegsende beträchtlich über den früheren Friedensstand gelegen ist, so bedeutet die scheinbar größere Geburtenziffer immer noch eine Abnahme der Geburtenhäufigkeit. Die Geburtenziffer war übrigens in allen Großstädten im Berichtsjahre größer als im Vorjahre. In Wiesbaden und Cassel hat sich die Heiratsziffer von 1920 gegen 1913 mehr als verdoppelt. Besonders hohe Geburtenziffern hatten 1920 wie im Vorjahre Hamburg, Bochum, Gelsenkirchen, die niedrigeren mit wenig über 1 bis höchstens 2 pro Tausend die fünf Städte, die im vorigen Jahre noch einen Sterblichkeitsfuß hatten, nämlich Berlin, Schöneberg, Lichtenberg, Charlottenburg und Berlin.

Die mittlere Sterblichkeit der Großstädte war 1920 erheblich geringer als im Vorjahre und damit aber immer noch um 1,42 pro Tausend größer als im letzten Friedensjahre. Entsprechend der gestiegenen durchschnittlichen Geburtenziffer der Großstädte und der etwas gesunkenen durchschnittlichen Sterbeziffer ist die Geburtenüberschussziffer im Mittel von 3,08 pro Tausend (1919) auf 0,13 pro Tausend (1920) gestiegen und hat damit die Zahl von 1913 (10,85 pro Tausend) fast erreicht. Einen erheblichen Aufschwung hatte 1920 keine Großstadt mehr, dagegen einige recht beträchtliche Geburtenüberschüsse, den höchsten Hamburg, dann Bochum, Gelsenkirchen, die niedrigeren mit wenig über 1 bis höchstens 2 pro Tausend die fünf Städte, die im vorigen Jahre noch einen Sterblichkeitsfuß hatten, nämlich Berlin, Schöneberg, Lichtenberg, Wilmersdorf und Wiesbaden.

## Der König wartet . . .

Die Bildung von Freikorps und ähnlichen Banden ist verboten. Wer gegen das Verbot verstößt, soll mit Gefängnis oder hoher Geldbuße bestraft werden. Es wird trotzdem weiter geworben, weil das Verbot scheinbar nur auf dem Papier steht und weil die

Ortschaften ja doch wissen, daß ihnen die Gerichte nur selten ein Haar krümmen. So kann denn auch im „Deutschen Tageblatt“ des Herrn Walle ein gewisser H. v. D. folgendes schreiben:

„Berweht ist die Begeisterungsdurchschwängerte Luft, vorbei der Raufsch und languinische Ekstase. Nur Oberschlesien selbst brennt noch. Sieht in hellen Flammen und schaut nach Hilfe aus! Helfen wir, wie gestern tausendmal versprochen! Ketten wir, wie es in unserer Kraft steht, trotz „Gefängnis und Geldstrafe bis zu 100 000 Mark“, aber — mit der Tat. Der König wartet und Oberschlesien wartet!“

Die Offenheit dieses Herren ist zu loben. Er sagt frank und frei heraus, daß die Werbungen für Oberschlesien in erster Linie deshalb vorgenommen werden, weil „der König wartet“. Wir haben aber nun eine Republik, und wer deshalb für eine Armee Leute anwirbt, damit der König nicht mehr länger zu warten brauche, der sollte aus Gründen der Staatsicherheit schleunigst hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Der König kann dann weiter warten.

## Die Leipziger Urteile Der Eindruck des englischen Generalsstaatsanwalts

London, 31. Mai.

Während ein Teil der englischen Presse, „Daily Mail“ und „Daily News“, erneut äußerst scharfe Kritik an den in Leipzig verhängten Strafen übt, hebt der aus Leipzig zurückgekehrte Generalsstaatsanwalt, Sir Ernest Pollock, die Unparteilichkeit des Gerichtshofes hervor. Zahlreichen Unterhausmitgliedern, die ihn gestern abend über seine Eindrücke in Deutschland befragten und die der Ansicht waren, daß die in Leipzig gefällten Urteile vollkommen unzulänglich seien, sagte er, daß die Verhandlungen gerecht geführt wurden. Er erklärte, er betrachte die moralische Wirkung der Leipziger Prozesse als äußerst günstig und betonte das Entgegenkommen, das er und die anderen britischen Beamten von den deutschen Behörden erfahren haben.

## Der dritte Prozeß

Der dritte Kriegsbeschuldigtenprozeß hat heute um 9 Uhr vormittags vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Schmidt begonnen. Zu verantworten hat sich der Arbeiter Robert Neumann aus Gätrow wegen Mißhandlung und Beleidigung englischer Gefangener im Lager zu Pommerensdorf (Pommern). Als Verteidiger stehen dem Angeklagten Justizrat Burje und dessen Sohn aus Stettin zur Seite. Die Anklage wird wiederum vom Oberstaatsanwalt Dr. Obermeyer vertreten. Sachverständiger ist General v. Franke.

Der Zeugenauftritt ergibt, daß 14 deutsche und 25 englische Zeugen zur Stelle sind. Eine Anzahl Engländer ist in London kommissarisch vernommen worden. Neben den englischen offiziellen Persönlichkeiten wohnen im Auftrage der französischen Regierung zwei französische Advokaten und ein französischer Dolmetscher der Verhandlung bei. Der Angeklagte hat den Krieg in Ost und West mitgemacht und ist verwundet gewesen. Später kam er in das Lager Pommerensdorf, wo er gefangene Engländer, Franzosen und Serben zu bewachen hatte. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, vom März bis Dezember 1917 englische Gefangene in einer Reihe von Fällen mißhandelt und durch die Worte „Englische Schweinehunde“ beleidigt zu haben.

## Stöffinger gegen Theodor Wolff

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte fand gestern der Haupttermin in dem Beleidigungsprozeß des Genossen Felix Stöffinger, Redakteur der „Freiheit“, gegen Theodor Wolff, den Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, statt. Der Klage lagen mehrere Artikel zugrunde, die Herr Wolff im April 1919 anonym im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht hatte, zur Strafe dafür, daß Stöffinger in einer Versammlung des Bundes Neues Vaterland, das „N. V.“ einer chauvinistischen Haltung bezichtigt hatte. In seinen Artikeln produzierte der Angeklagte beleidigendes Material über Stöffingers angebliche Tätigkeit im Kriege und behauptete, daß Stöffinger erst nach dem militärischen Zusammenbruch ins „ganz rabidale Lager“ „übergelassen“ sei. Stöffinger klagte, Herr Wolff erhalte Widerlage wegen einiger Äußerungen in den Artikeln, in denen Stöffinger in der „Freiheit“ Wolffs Angriffe beantwortet hatte.

Vor dem Haupttermin versuchte die gegnerische Partei die Sache durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. Es

wurde eine Ehrenerklärung angeboten, doch sollte jede Veröffentlichung ausgeschlossen sein.

Im gestrigen Termin letzte die Verhandlung bei dem gegnerischen Ausgleichsangebot ein. Genosse Stöffinger betonte mit aller Schärfe, daß ein Vergleich, der nicht im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht würde, unbenutzbar sei. Dann müsse eben der Prozeß geführt werden. Der Angeklagte wollte nun Stöffinger das Recht einräumen, eine von ihm gegebene Vergleichserklärung in jeder beliebigen Zeitung zu veröffentlichen, nur nicht im „Berliner Tageblatt“. Aber auch das wurde abgelehnt, und Stöffinger beschränkte sich auf eine prozedurale Frage, nämlich: zur eine des journalistischen Standes, daß der Chefredakteur eines Blattes eine von ihm unterzeichnete Erklärung auch seinen eigenen Lesern, vor denen die beleidigenden Äußerungen gefallen sind, zur Kenntnis bringe. Schließlich gab Wolff nach einer Stunde in der bezeichnenden Weise für ihn so wichtige Frage der Veröffentlichung im „Tageblatt“ nach, Stöffinger dafür in der Schärfe der Formulierung, und so beendete nach zwei Jahren folgende Notiz, die gestern, Montag abend, im politischen Teil des „Berliner Tageblatts“ erschienen ist, das Verfahren. Sie lautet:

„Das Privatklageverfahren zwischen dem Redakteur der „Freiheit“, Felix Stöffinger, und dem Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“, Theodor Wolff, ist heute vor dem Amtsgericht Mitte durch einen Vergleich dahin erledigt worden, daß die den Gegenstand der Klage und Widerlage bildenden Äußerungen, soweit sie gegenseitig als beleidigend angesehen werden, wechselseitig zurückgenommen sind.“

## Rücktritt des Obersten Percival

Paris, 30. Mai.

Nach einer Havasmeldung aus London ist das britische Mitglied der Interalliierten Abstimmungskommission in Oberschlesien, Oberst Percival, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Er wird durch Sir Harold Stuart, dem ehemaligen Oberkommissar der Interalliierten Rheinlandkommission, ersetzt.

## Die französische Verschleppungstaktik

Paris, 31. Mai.

Wie „Matin“ meldet, wird in der französischen Antikommunistenkommission in Oberschlesien, Oberst Percival, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Er wird durch Sir Harold Stuart, dem ehemaligen Oberkommissar der Interalliierten Rheinlandkommission, ersetzt.

Wie „Matin“ meldet, wird in der französischen Antikommunistenkommission in Oberschlesien, Oberst Percival, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Er wird durch Sir Harold Stuart, dem ehemaligen Oberkommissar der Interalliierten Rheinlandkommission, ersetzt.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, von Starck, hat die Reichsregierung gebeten, ihn von seinem Amte zu entbinden, da sich in seinem Verhältnis zur Rheinlandkommission Unstimmigkeiten ergeben hätten, auf deren Beilegung er keine Einwirkungsmöglichkeit habe, die aber dazu führten, daß die Rheinlandkommission die Entziehung der ihm erteilten Anerkennung zur Erörterung brachte.

Kein Zwangsjahresgericht im englischen Kohlenstreik. Im Unterhaus erklärte Lord George, die Regierung beabsichtige nicht, ein Zwangsjahresgericht zur Beendigung des Kohlenstreiks einzusetzen.

Aufhebung von Ausfuhrverboten in Schweden. Vom 1. Juni ab sind die Ausfuhrverbote für folgende Waren aufgehoben: Wolle, Getreide, Reis, Getrieb, Raffaroni, Stärke, Lein- und Kapselamen, Margarins, Keks, Pfefferkörner und ähnliches Gebäck, Brot, Kindermehl und sonstiges Gesundheitsmehl, Malzjucker, Malzjucker, Malzextrakt, Schokolade, Konfitüren, gezuckerte Kondensmilch und Kartoffelstärken.

## Aufgaben des Zeichenunterrichts

Von D. Müller

Unsere Schulen hatten sich bisher als Hauptaufgabe gestellt, möglichst viel Wissensstoff zu übermitteln, denn das Wissen wurde als Macht gewertet und auch von den sogenannten Gebildeten als solche ausgenutzt. Dabei sind aber die Schulen sehr wichtigen Anforderungen, die eine wahre Erziehung an sie stellen muß, nicht gerecht geworden. So ist vor allem eine rechte Willensbildung und die Veredelung des Gefühlslebens auf Kosten der intellektuellen Verstandesbildung vernachlässigt worden. Die zukünftige Schule muß eine gleichmäßige Entwicklung aller im Kinde schlummernden Fähigkeiten unbedingt erstreben.

Wie groß der Einfluß dieser einseitigen Verstandesbildung war, zeigte sich selbst im Zeichnen, das neben der Ausbildung einer gewissen Handgeschicklichkeit eine rein verstandesmäßige Tätigkeit verlangte, die die Grundlage für den zeichnerischen Schematismus der Stuhlmannschen Methode bildete, nach der sogar heute noch in manchen Volksschulen unterrichtet wird.

Von den Kunstszeneleistungen wurde dann eine Geschmadsbildung des Volkes schon in der Schule angestrebt, hauptsächlich, um den Tiefstand unseres Gewerbes in bezug auf die handwerkliche Qualität zu heben. So wurden vor 20 Jahren die Lehrpläne für den Zeichenunterricht radikal geändert, das Stuhlmannsche Körperzeichnen, das Gyps- und Ornamentzeichnen wurde durch ein intensiveres Zeichnen nach der Natur ersetzt.

Wenn auch durch diese Erneuerung die größten Mißstände beseitigt wurden, so daß besonders in den höheren Schulen sich oft überraschende Erfolge zeigten, so haben sich doch nicht alle Erwartungen erfüllt, die die Kunstszeneziehung für die Geschmadsbildung des Volkes erhoffte.

Denn das verstandesmäßige, vom Gypszeichnen abgeleitete Naturstudium, das selbst auf den Akademien bei ausgefuchtem Begabten und oft sehr langer Dauer so wenig Erfolg zeigt, führt von der Kunst fort — anstatt zur Kunst hin. Es führt im besten Falle zu einem Formenerkenntnis — aber nicht zu einem Formgefühl. Die verstandesmäßige Kunstszeneziehung — mit dem sogenannten Kunstverständnis als Ziel — führt zu einem historischen oder ästhetischen Dogmatismus, der sich bald überleben muß, und der dann das Gegenteil einer Kunstszeneziehung bedeutet. Und die Geschmadsbildung — mit dem Kunstgefühl als Ziel — ist eine subjektive, von der Zeit abhängige Angelegenheit, die im besten Falle zum Snobismus führt. Ein einseitiger Formengeschmack wird ja von jeder neuen Mode als geschmadslos beseitigt gelassen.

Eine wirkliche Erziehung wird erst erreicht, wenn die Schule alle produktiven Kräfte des Kindes zur Entfaltung bringt, wenn aus der Vernichule eine Erlebnisschule geworden ist. Dann wird eine die ganze Schule durchdringende Kunstszeneziehung überhaupt erst möglich sein. Der Zeichenunterricht, der eines der hauptsächlichsten Mittel der Kunstszeneziehung ist, hat dann durch die Schulung des Gesichtsinnes das Empfinden für Form und Farbe zu steigern, und durch die Betätigung des formalen und farbigen Ausdrucksvermögens das Gefühl zur Klarheit zu führen, damit die schaffenden Kräfte von allen intellektuellen Fesseln befreit werden.

Will der Zeichenunterricht dieses Ziel erreichen, dann darf er aber kein dem Volke innerlich fremdes, akademisch „Klassisches“ Ideal, ja überhaupt keine fertigen Bildanschauungen der Erwachsenen in das Kind hineintragen, sondern er muß die bei allen Kindern vorhandenen, ursprünglichen Anlagen entwickeln. Da die zeichnerische Entwicklung bei fast allen Kindern gleichmäßig verläuft, so hat das Kind auch ein Recht auf seine formale und farbige Ausdrucksweise, zu „allfugen“ Äußerungen darf es auch im Zeichnen nicht verleitet werden. Da sich beim Zeichnen stets Einflüsse intellektueller und gefühlmäßiger Natur geltend machen, muß der Zeichenunterricht zu verhindern suchen, daß die ausschließliche Verstandesmäßigkeit in den anderen Fächern auch die zeichnerischen Aufgaben beeinflusst und diese nur intellektuell geföhrt werden; er muß die gefühlmäßigen Einflüsse dagegen zu verstärken suchen, damit auf diese Weise die Umwelt mehr gefühlmäßig erlebt, statt bloß verstandesmäßig begriffen wird.

Will das Kind seine Vorstellungen zeichnerisch formulieren, so muß sich sein Verstand und sein Gefühl erst zu weitestmöglicher Klarheit durchbringen. Daraus ergibt sich dann eine Schulung des Auges, des Formgedächtnisses und des Anschauungsvermögens und eine Vertiefung des Gefühlslebens, da ja die unformulierten Vorstellungen verschwommen bleiben und absterben. Aber nicht nur sinnlich wahrnehmbare Objekte, sondern auch abstrakte Ideen und Vorstellungen können durch den Willen zum Ausdruck lebendig werden, so z. B. die abstrakten Formen unserer Schriftzeichen.

Besonders aber die Beschäftigung mit der Farbe, der ja jedes Kind keine ganze Liebe entgegenbringt, „übt auf den Sinn des Auges“ und „durch dessen Vermittlung auf das Gemüt eine entscheidende und bedeutende Wirkung aus, die sich unmittelbar an das Ethische anschließt“, wie Goethe über die sinnlich-sittliche Wirkung der Farbe feststellt. Das Gefühl für das Farbige ist viel allgemeiner, als gewöhnlich angenommen wird; nur benutzt das Kind zunächst die Farbe nicht, um die Lebensfarbe wiederzugeben, oder um mit ihr zu modellieren, sondern nur, um die optischen und psychischen Eigenschaften der Farbe ganz unmittelbar wirken zu lassen.

Durch den starken Hang nach geordneter, rhythmischer Betätigung, die schon im Kindergarten zu beobachten ist, die sich dann rein im schmädelnden Zeichnen äußert, und die die Grundlage jeder Schrift ist, wird das Kind ganz und selbst vor zügelloser Willkür bewahrt. Der natürliche Tätigkeitstrieb des Kindes, der durch seine oft lebhafteste Phantasie noch einen starken Anreiz bekommt, wird durch die Freude an der Arbeit zur Arbeit erziehen. Die dadurch bewußt und unbewußt aufgenommenen Eindrücke, wenn sie auch oft jahrelang schlummern, formen die Seele mit, halten sie lebendig und schöpferisch, so daß dadurch überhaupt erst die Möglichkeit für ein wahres Kunstszenelebnis gegeben ist.

Will der Zeichenunterricht die schöpferischen Kräfte des Kindes entwickeln, so darf der Lehrer weder nur Wissenschaffler, noch nur Techniker, noch ein bloßer Pädagoge sein, sondern er muß selbst ein schöpferisch begabter Mensch sein, der selbst den künstlerischen Gestaltungsprozeß in sich fortwährend neu erlebt, er muß selbst ein Künstler sein. Demnach muß auch die Ausbildung der Zeichenlehrer neben der selbstverständlichen, pädagogischen Befähigung vor allem eine künstlerische Begabung voraussetzen. Da das künstlerische nicht lehrbar ist, so kann sich die Ausbildung nur auf das Handwerkliche in der Kunst beschränken. Wie bei der vorgelegten Neugeburt der Akademie muß auch beim angehenden Zeichenlehrer das weitere Studium sich auf das praktische Erlernen verschiedener Handwerke gründen, damit er auch den zukünftigen Wertunterricht in den Schulen künstlerisch beleben kann. Seine Ausbildung im Zeichnen und Malen, in der Kunstgeschichte und im konstruktiven Zeichnen muß neben den praktisch-pädagogischen Übungen selbstverständlich im Hinblick auf seinen späteren Lehrberuf erfolgen. Nach diesen Gesichtspunkten werden die Zeichenlehrer für die höheren Schulen an der Staatlichen Kunstszenehule schon ausgebildet. Wie hiermütterlich in dieser Beziehung aber die Volksschulen behandelt sind, geht daraus hervor, daß nur ganz selten dort geprägte Zeichenlehrer tätig sind, ja daß trotz aller Hinweise noch nicht einmal die Lehrer, die den Zeichenunterricht dort geben sollen, von geprägten Zeichenschulern in den Seminarien ausgebildet werden!

Das Schloßpark-Theater in Steglitz hatte seine Eröffnung mit der Aufführung eines ziemlich unbekanntes Stückes von Shakespeare (Timon) feierlich begangen. Jetzt hat es ein noch unbekanntes Stück eines unbekanntes alten Spaniers aus dem Dunkel der Literaturgeschichte hervorgeholt: „Donna Diana“ von Moreto.

Mit viel Liebe und Mühe hat man eine recht nette Aufführung zustande gebracht. Aber es fragt sich denn doch, ob eine neue kleine Bühne, die scheinbar über einige Mittel verfügt und sich einen gemeinnützigen Anstrich gibt, ob so eine Vor-



# Der Verzicht auf Popularität

Weitere Erklärungen Briands im Senat

Paris, 30. Mai.

Briand erklärte im Senat weiter: Selbst Amerika habe gesagt, man könne Deutschland nicht so große Lasten aufbürden. Als die Reparationskommission die Gesamtschuld festgelegt habe, habe man vor dem Verfalltag gestanden. Man müsse dem französischen Delegierten die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er eine Frage, die unlösbar schien, gelöst habe. Die Regierung habe ihm keine Order gegeben. Dubois habe geplatzt, er müsse die Jisser annehmen, die vorgeschlagen worden seien, die aber sicher höher gewesen sei, als die, die andere Delegierte oder die Mitarbeiter Dubois festgelegt hätten.

Briand sprach alsdann über die Haltung der französischen Delegierten in London. Dort habe man von dem Recht Gebrauch gemacht, Sanktionen zu ergreifen. Man habe erklärt, man dürfe Deutschland keine neuen Vor schläge machen, es sei denn in Gestalt eines Ultimatums. Die Belgier hätten vermittelt, und so sei man zu einem Einverständnis gelangt. Er erkenne in der Tat an, daß er sein Versprechen nicht gehalten habe, aber habe er recht oder unrecht gehabt? Wenn er getan hätte, was er gesagt habe, hätte er einen großen Enthusiasmus entfacht und in einem Tage das Ruhrgebiet besetzt. Er hätte als Maximum in Frankreich

## Popularität wenigstens für acht Tage

erzielt. Aber an diesen Dingen habe er keinen Geschmack. Er habe geglaubt, es liege im Interesse des Landes, sich nicht den Bemühungen der Belgier zu entziehen, die vermitteln wollten. Der Oberste Rat habe Deutschland eine Frist von acht Tagen gegeben. England habe sich nicht gewiegert, Zwangsmaßnahmen ins Auge zu fassen. Frankreich habe sich nicht über die Haltung, die es eingenommen habe, zu beklagen. Es sei mit Rücksicht vorgegangen, trotz der Macht, über die es verfüge. Man müsse Mißtrauen haben, aber man müsse nicht systematisch mißtrauisch bleiben. Der Reichskanzler habe vor dem Reichstag erklärt, man sei besiegt, man müsse bezahlen. Frankreich wolle selbst besiegte Völker nicht erdrücken, das sei niemals französische Tradition gewesen, aber Frankreich wolle auch nicht, daß das besiegte deutsche Volk sich so benehme, als wenn es siegreich gewesen sei.

## Es müsse den Begriff seiner Niederlage empfinden.

Man müsse Frankreich aber die Wahrheit sagen. Der Friedensvertrag mache Deutschland zu einem isolierten Land der Alliierten. Frankreich hätte also Unlegenheiten gehabt, wenn es sich isoliert hätte, und zwar in politischer und auch in finanzieller Hinsicht. Wenn Frankreich das Ruhrgebiet allein besetzt hätte, dann hätte das eine schwere Last werden können, aber, wenn man Frankreich gesagt hätte, daß man durch Besetzung des Ruhrgebietes bezahlt werden würde, so wäre Frankreich darauf eingegangen. (Beifall.) Gewiß, mit den Alliierten zusammen im Ruhrgebiet hätte man Einnahmen erzielen können. Die augenblickliche Regierung Deutschlands habe alle ihre Verpflichtungen gehalten. Er wolle der Welt den Eindruck der vollkommenen Loyalität und des guten Willens geben. (Beifall.) Ministerpräsident Briand erklärte alsdann, man habe von Deutschland Befriedigung erzielt. Die Entwarnung sei auf gutem Wege. Die Regierung sei schwach, ließe sie sich gestützt werden. Die einberufenen französischen Soldaten seien nach dem Rhein gegangen. Man habe versucht, sie von ihrer Pflicht abzuhalten. Sie hätten aber gewußt, welchen Dienst sie dem Vaterlande erwiesen. Durch ihre Gegenwart hätten sich die Ereignisse gewandelt. Briand ging darauf kurz auf die oberste Frage ein, die er etwa in der gleichen Weise wie in der Kammer behandelte. Sodann hob er hervor, von welcher Bedeutung es für Frankreich sei, die Allianz aufrechtzuerhalten, und daß es von Wert sei, angesichts des guten Willens Deutschlands Rücksicht zu zeigen.

Nach ihm ergriff Senator Ribot das Wort. Er sagte, der Ministerpräsident würde einen Fehler begangen haben, wenn er sich von den Alliierten getrennt und allein das Ruhrgebiet besetzt hätte. — Finanzminister Doumer, der darauf sprach, erklärte, Frankreich würde nicht mehr das bezahlen, was durch Deutschland bezahlt werden müsse. Er habe wiederholt erklärt, daß die Wiederaufrichtung der Finanzen davon abhängen würde. In der weiteren Debatte forderte General Fickauer vollkommene Entwarnung Deutschlands, namentlich hinsichtlich der Luftschiffahrt.

Briand ergriff nochmals das Wort, um zu erklären, die Frage der Sicherheit habe ihn vor allem anderen beschäftigt. Die Organisationen in Bayern, wo ein beunruhigender Geisteszustand herrsche, müßten aufgelöst werden. Der Entwaffnungsplan sei von Marschall Foch ausgearbeitet worden. In der Frage der Sicherheit könne man nicht nachgeben. Wenn Deutschland nicht wirklich entwaffnen werde, werde man handeln müssen. Wenn Deutschland guten Willen zeige, werde man mit ihm normale Beziehungen

gen anknüpfen können. Der demokratische Geist müsse sich in Deutschland entwickeln. Damit wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Weiterberatung der einzelnen Titel des Budgets wurde auf morgen vertagt.

# Verschärfung der Lage in Irland

Die Wahlen für die Parlamente

Nach dem neuen Gesetz für Irland werden zwei Parlamente gebildet, eins für das revolutionäre Südirland und eins für das konservative Nordirland. Während die Wahlen für das südirische Parlament für die Sinnfeiner eine übergroße Mehrheit gebracht haben, ist das endgültige Ergebnis der Wahlen für das Ulsterparlament: 40 Unionisten, 6 Nationalisten, 6 Sinnfeiner.

Der Ausgang dieser Wahlen bezeichnet klar die schroffen Gegensätze in Irland. Der Herd des irischen Freiheitskampfes ist der katholische Süden des Landes. Der Norden, das sogenannte Ulster, ist das Gebiet der eingewanderten englischen Großgrundbesitzer und Landpächter, daher überwiegend evangelisch. Wiederholt sind energische Reformen, die von der englischen Regierung für Irland geplant waren, an dem hartnäckigen Widerstand der Ulsterleute gescheitert, die eine Erschütterung ihrer politischen Machtstellung befürchteten. Wie sich der neue „Dualismus“ bewährt, bleibt abzuwarten. Die Vorbereitungen sind den neuesten Meldungen zufolge nicht günstig. Ein Londoner Telegramm des „Sp-Europe“ meldet:

Die Lage in Irland hat gegen Ende des Monats eine Verschärfung erfahren. Die Attentate häufen sich und die Sinnfeiner scheinen ihre Tätigkeit verdoppelt zu wollen. Unter diesen Umständen ist die englische Regierung entschlossen, dem Aufruhr mit dem größten Nachdruck entgegenzutreten. Lloyd George hatte gestern mit dem Staatssekretär für Irland Greenwood und mit dem Führer der Unionisten James Craig eine längere Besprechung. Im Unterhaus gab er abends offiziell bekannt, daß bedeutende Truppenverrästärkungen abgedankt werden sollten. Er sagte, sobald die Vorbereitungen hierfür beendet sein würden, würde das Unterhaus von der Regierung Vorschläge erhalten. Die Regierung ist, wie die „Pall Mall Gazette“ mitteilt, entschlossen, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Ordnung durch Gewalt sicherzustellen und den Aufruhr endgültig zu unterdrücken. Ueber ganz Irland wird daher der Belagerungszustand verhängt werden, und um die bestehenden Organisationen der Sinnfeiner vollkommen aufzulösen, werden ganze Gebietsteile völlig isoliert werden. Es sollen genaue Durchsuchungen stattfinden, um die Waffen, Munition und alle anderen Kriegsmaterialien zutage zu fördern. Ferner soll die englische Flotte eine genaue Ueberwachung der irischen Küste durchführen, damit jede Einfuhr von Waffen und Munition verhindert wird. Im Süden und Westen soll durch Streikkräfte eine Waffenjagd nach den Rebellen veranlaßt werden. Hierbei soll eine große Anzahl militärischer Flugzeuge mitwirken.

# England gegen Angola

London, 30. Mai.

Hier ist eine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß die Regierung von Angola einen Indier britischer Staatsangehörigkeit wegen Spionage hat hinrichten lassen. Ferner hat die Regierung von Angola nicht nur ihre Verpflichtungen betreffend Freilassung der britischen Kriegsgefangenen nicht erfüllt, sondern sich auch geweigert, britischen Schiffen zu gestatten, die Häfen von Anatolien zu benutzen. Hierzu veröffentlicht das Reuterbureau eine Mitteilung, die besagt, die britische Regierung beabsichtige, energische Maßnahmen zu ergreifen, falls eine solche Verletzung des in London von den Delegierten von Angola unterzeichneten Abkommens nicht dulden wolle.

Die „Vereinigten Verbände heimatsreuer Oberschlesier“, Geschäftsstelle Berlin, teilen uns mit, daß in der Frankfurter Str. 125 keine Ortsgruppe existiert und niemals existiert habe und daß von ihnen keine „Einderungen“ vorgenommen worden seien. Es ist also anzunehmen, daß irgendwelche nationalsozialistische Elemente sich des Namens der Verbände der heimatsreuen Oberschlesier bedient haben, um dahinter ihre dunklen Pläne zu spinnen. Wenn die Verbände der heimatsreuen Oberschlesier also auch keine „Einderungen“ vorgenommen haben, so haben sie doch durch ihre Freiwilligenaufrufe dem Werberummel Vorstoß geleistet.

teils im früheren Herrenhaus, teils im Institut für Sexualwissenschaft und Museum für Völkertunde statt. Alle Anfragen sind zu richten an das Sekretariat der Tagung für Sexualreform im Institut für Sexualwissenschaft, Berlin NW. 40, In den Zelten 10.

Die Anordnung der Windkraft. Die unmittelbare Ausnützung der Windkraft zur Erzeugung von elektrischem Strom hat wenig Aussicht auf Erfolg. Infolgedessen ist von einem in Spanien lebenden Deutschen der Vorschlag gemacht, die Windkraft zur Hebung von Wasser in hochgelegene Becken und Teiche zu verwenden und dessen Kraft entweder unmittelbar oder (mittelbar) zur Erzeugung von elektrischem Strom zu verwerten. Jetzt hat sich der Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung des Vereins Deutscher Ingenieure mit diesem Vorschlag beschäftigt. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, daß unter günstigen Geländeverhältnissen die Ausnützung der Windkraft auf diesem Wege aussichtslos sei und besonders für ländliche Siedlungen sich geeignet erweisen dürfte. Denn dort kann das Wasser nach Hergabe seiner Kraft zum Bewässern der Gärten, Wiesen und Acker, zum Speisen von Fischteichen und zum Tränken des Viehs ausgenutzt werden. Auch würde es die Benutzung von Fischteichen zur Reinigung der Abwässer dieser Siedlungen erleichtern, weil zu diesem Zweck die gleichen Mengen Reinwasser wie Abwasser den Teichen zugeführt werden müßten. Zur Trinkwassererzeugung dieser Siedlungen dürfte sich nach Ansicht des Berichterstatters die Windkraft ebenfalls ausnützen lassen. Es würde sich demnach unter günstigen Geländeverhältnissen die Versorgung ländlicher und halbländlicher Siedlungen mit Licht, Kraft, Wärme und Wasser und deren Abwasserbeseitigung durch Windkraft erreichen lassen.

Tagore in Berlin. Rabindranath Tagore, der bedeutende indische Dichter und Weise, wird Donnerstag, den 2. Juni, mittags 12 Uhr in der neuen Aula der Berliner Universität eine Vorlesung halten. Das Thema lautet: „The message of the forests and the soul of India“ (Die Botschaft der Wälder und die Seele Indiens).

## Tages-Notizen

In der Volkshöhe ist Carl Hauptmanns Drama „Die lange Jule“ in Vorbereitung.

Theaternotizen. Die Sperrung am Neuen Volkstheater ist aufgehoben worden. Der Chor des Theaters ist ersetzt worden, weil der gefürchtete Mitglieder sind wieder eingetroffen und die betreffenden Verträge um einen Monat verlängert worden. — Olls Sammarzell hat nach 40jähriger Bühnensittigkeit in Berlin das Staatstheater und die Bühne überhaupt verlassen.

Kunst und Schule und die Besetzung der Lanziger Tagung will der Bund entschiedener Schulpflichter Mittwoch 7½ Uhr in einer Versammlung im Werner-Siemens-Kongresssaal, Schönberg, Hofenkaufstraße 47/48, treffen beschließen. Eintrittskarte 50 Pfennig, 10 Pfennig Spende. Jedermann willkommen.

Die Ausschreibung der Doktorprüfungsumgebung Darmstadt zur Geschichte der Naturwissenschaften (Vereins-Geschichte) hat einen verhältnismäßig großen Haufen von Bewerbern gehabt. Am letzten Sonntag des Monats, am 5. Juni, hat um 11 Uhr eine Sitzung mit Vortrag von Dr. Schuber für die Teilnehmer der Volkshochschulen, die sich angemeldet haben, stattgefunden. Nach anderer Debatte, namentlich auch aus erheblichen Anzeigen, hat

# Verbandstag der Angestellten

Montag, den 29. Mai.

Vor Eintritt in die Beratungen hielt Beipart eine kurze Begrüßungsansprache namens des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Danach gaben die Vorsitzenden Siebel und Urban längere Erklärungen zu dem Geschäftsbericht für die Zeit seit dem 1. Oktober 1910. Danach zählte der Zentralverband der Angestellten (der nur Kaufmännische- und Bureauangestellte, jedoch kein Techniker organisiert) Ende 1920 in den einzelnen Gauen zusammen 363 521 Mitglieder.

Diese rund 334 000 Mitglieder verteilen sich auf die einzelnen Berufe wie folgt: Großhandel 23 500, Kleinhandel 64 500, Konsumgenossenschaften 23 500, Expedition- und Schiffsahrt 5000, Industrie 72 000, private Versicherungsunternehmen 25 500, Bergbau und Hüttenwesen 6000, Rechtsanwaltsangestellte 5000. Dazu kommt noch eine größere Zahl von Mitgliedern, die in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft, sowie in verschiedenen Berufen beschäftigt oder von den einzelnen Ortsgruppen statistisch noch nicht nach den einzelnen Industrien erfasst sind.

Aus den mündlichen Erklärungen zum Geschäftsbericht sind namentlich die vorgetragenen Beschlüsse des Verbandsvorstandes und des Verbandsbeirats zu erwähnen, die die Abwehr der gegen den Bestand und das Ziel der Gewerkschaften gerichteten kommunistischen Bestrebungen bezwecken.

Außerhalb der Tagesordnung erhielt Dr. Pfirrmann das Wort, um mitzuteilen, daß die gleichzeitig stattfindende Generalversammlung seiner Organisation, des Angestelltenverbandes des Buchhandels, Buch- und Zeitungs-gewerbes, einstimmig beschlossen hat, sich mit dem Zentralverband der Angestellten am 1. Oktober 1921 zu verschmelzen. Diese Mitteilung wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Siehnach erstattete Kassierer Wucher den Kassenericht. Die Gesamteinnahmen des Verbandes betragen im Jahre 1920 22 486 815 M., die Ausgaben 20 214 828 M., so daß ein Ueberschuß von 2 271 986 M. verbleibt. Da zu Beginn des Jahres 1920 ein Kassenschatz von 1 324 817 M. vorhanden war, ergab sich nunmehr ein Jahresüberschuß von 3 596 803 M.

Für die Revisionskommission sprach Penn über die vorgenommenen Kassensprüfungen; er beantragte, dem Kassierer Entlastung zu erteilen.

Den Bericht über die Werbearbeit erstattete Kaa, wobei er aus den bisherigen Erfahrungen heraus Winke für die künftige Tätigkeit gab.

Für die Schriftleitung der Verbandszeitschrift „Der freie Angestellte“ und ihre Beiläufige berichtete Kange. Von Beginn des Jahres 1920 ab hatte der 3. d. A. neun Beiläufige herausgegeben. Die territoriale Gliederung des Zeitschriftenwesens hat sich jedoch nicht bewährt; der 3. d. A. hat sie daher wieder beseitigt und gibt jetzt sieben Fachzeitschriften heraus. Jeder dieser Fachzeitschriften (deren Bereinerung vorbehalten bleibt) liegt „Der freie Angestellte“ bei. Jedes Mitglied ist berechtigt und verpflichtet, die seinem Beruf entsprechende Fachzeitschrift bei seinem zuständigen Postamt zu abonnieren. Der Abonnementspreis von vierteljährlich 2 M. wird dem Mitglied auf den Verbandsbeitrag zurückerstattet. Nach der Verschmelzung mit dem Pfirrmannschen Verband der Buchhandlungsgehilfen wird der 3. d. A. für die Fachgruppe „Papier“ ein besonderes Fachblatt herausgeben.

Müller, vom Verbandsauschuss, machte Mitteilungen, welche Beschwerden gegen Vorstandsbeschlüsse beim Ausschusse eingegangen sind und wie sie erledigt worden sind.

Die bei Verbandstage eingegangenen Beschwerden wegen Ausschusses aus dem Verbandsrat werden einer fünfgliedrigen Kommission überwiesen.

Der Verbandstag spricht den freiziehenden englischen Bergarbeitern seine Sympathien aus und tritt nunmehr in die Debatte über die im Laufe des Tages gehörten Berichte ein.

# Groß-Berlin

## Die „sozialistische Futterkrippe“

Das Berliner Bürgertum benutzte jede Gelegenheit der Behebung städtischer Kerner zu der schon etwas abgebrauchten Hege gegen die sozialistischen Parteien, daß sie nur Futtertruppen-Politik trieben. Entsprechend dem Werte, den das Bürgertum der Erhaltung seiner Ideologie beilegt, loben die Herrschaften natürlich am meisten, wenn die leitenden Stellen des Schulwesens durch Sozialisten besetzt werden. Dabei wird behauptet, daß die Sozialisten ihre Parteigenossen auf jeden Fall, einzeln, ob geeignet oder nicht, in diese Stellen hineinsetzen.

Jetzt muß eines der nationalsozialistischen Organe, die bisher am skrupellossten gegen die sozialistische Einheitsgemeinde Groß-Berlin gehet haben, selbst zugeben, daß diese Behauptung eine Lüge ist. Bei den Wahlen der Direktoren für die Gemeindefschulen haben die Sozialisten sogar bewiesen, wie ernst es ihnen damit ist, nur sachlich geeignete Leute in diese Stellen hineinzubringen. Die „Deutsche Tageszeitung“ muß selbst schreiben, daß ein vorgeschlagener Angehöriger der sozialistischen Parteien von den Sozialisten selbst keine Stimme erhalten hat, eben weil sie von seiner sachlichen Eignung zu der Stelle nicht überzeugt waren. Dadurch wird die ganze Verlogenheit dieser bürgerlichen Hege offenbar, die ja nur die eigene Futtertruppenpolitik des Bürgertums verfeinern soll. Diese Leute möchten überall nur ihre Mucker und Nationalisten als Leiter des Schulwesens sehen, einzeln, ob diese etwas leisten oder nicht.

## Die Titelwut der Bürokratie

Eine Korrespondenz verbreitet folgende Meldung:

Neue Titel oder, wie man jetzt sagt, „Amtsbezeichnungen“, sind bekanntlich durch das Reichsbesoldungsgesetz vom 17. Dezember 1920 und dem Nachtrag zum Haushalt für 1920 geschaffen worden. Im Bereich der Post werden jetzt die neuen Bezeichnungen den planmäßigen Beamten mitgeteilt. Es gibt jetzt u. a. Oberdrucker, Ober-Raschisten, Reserve-Raschisten, Ober-Votenmeister, Ministerial-Amtsbegehilfen, Ministerial-Hausinspektoren, Post-Betriebsassistenten, Telegraphen-Oberleitungsausschreiber, Bezirksführer, Telegraphen-Werkmeister, Ministerial-Kanzleisekretäre und Ministerial-Kanzleibehilfen, Ober-Post- oder Ober-Telegraphensekretäre, Ober-Post- oder Ober-Telegrapheninspektoren, Rechnungsdirektoren, Ober-Postmeister, Technische Ober-Postinspektoren, Raschistenoberingenieure, Ministerial-Registrierer, Ministerial-Oberregistrator, Postamtmänner, Ministerial-Amtsmänner in Stellen von besonderer Bedeutung usw.

Diese, für den noch immer herrschenden preussisch-deutschen Bürokratismus bezeichnende Meldung bringt der „Lokal-Anzeiger“ mit der Spitzmarke „Die Titelwut der Republik“ und verweist sie mit folgendem Nachsatz:

„Wenn das fluchbeladene alte System eine derartige Fülle von Titeln über keine Beamten ausgegossen hätte, so würde des Spottes bei keinen Gegnern kein Ende gewesen sein. Uebrigens scheinen die Herren von heute im Erfinden von Wortungeheuren ihren Meister zu suchen.“

Wenn der „Lokal-Anzeiger“ diese echt bürokratische Tat den „Herren von heute“ zuschreibt, so ist das eine recht billige Demagogie. Diesem Blatt ist ebenso wie uns bekannt, daß jeder Fortschritt gerade deswegen verhindert wird, weil überall noch die alten Amtssperren zu bestimmen haben. Jedem Politiker ist die Tatsache bekannt, daß in allen Ministerien noch halbesamtliche die titelkräftigen Beamten allen Schlägen sitzen. Wenn der „Lokal-Anzeiger“ diese Tatsache als unbekannt voraussetzt, so kennzeichnet das sein und seiner Deber politisches Niveau.

Großstadt-Bühne nicht doch noch andere Aufgaben hat, als alte Sponier auszugraben? Die Literaturgeschichte in Ehren! Aber die Gegenwart erscheint uns wichtiger. Und es wäre wünschenswert, wenn die kleine Bühne in Steglitz nun auch mal an lebendige Menschen oder doch an lebendige Ideen (soweit Liebe und Mühe wendet, wie an diesen toten Spanien.

Mareto, der von 1618-69 gelebt haben soll (ich weiß weiter nichts von ihm), war danach ein Zeitgenosse von Calderon und Lope de Vega. Er hat viel von ihnen gelernt. Seine „Donna Diana“ ist ein typisches Lustspiel seiner etwas freieren aber doch grandiosen und romantisch-märchenhaften spanischen Art. Eine übermäßig stolze, vor Stolz gar liebesfeindliche Fürstin wird von einem schönen Prinzen, der, von ihrem schlaunen Sekretär beraten, seine Verliebtheit hinter einer kalten, noch stolzeren Waise verbirgt, im Liebeskampfe besiegt und bekehrt. Diese Geschichte, deren Verlauf und Ausgang man nach der ersten Szene des ersten Aktes bereits ganz genau weiß, wird in wohlklingenden, schönen Versen abgehandelt. Die ganze Wirkung dieses alten Liebes-Lustspiels hängt von der Aufführung ab. Der etwas heife und doch anmutige, etwas langweilige und doch amüsanse Ton ist nicht leicht zu treffen. Der Regie von Paul Hendels gelang die nicht leichte Aufgabe. Auch schauspielerisch (er gab den wichtigen und inzigantigen Sekretär) war seine Leistung die beste. Die stolze Diana wurde von Antonie Strahmann mit einem der Straub abgelaufenen spröden Ton in der Stimme recht gut charakterisiert. Und Herr Waz war als verlebter Prinz so schön und edel wie Ernst Deutsch und Alexander Wolff zusammen. Seine Stimme war manchmal etwas zu laut. Aber seine Augen sprachen eine manchmal fast erschütternde Sprache. Alles in allem: ein hübscher Sommerabend. Aber hat eine Bühne nicht noch andere Aufgaben? (Siehe oben!)

Hans Stenzen

Internationale Tagung für Sexualreform. Vom 15. bis 19. September 1921 findet in Berlin die erste internationale Tagung für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage statt. Dem einberufenen Ausschuss des vom Institut für Sexualwissenschaft veranlasseten Kongresses gehören unter anderen an: Professor Niels-Rom, Prof. Lipschütz-Dorpat, Dr. Kollström-Stodholm, Prof. Chr. von Ehrenfels und Prof. Becirka-Prag, Dr. Hanelod Ellis-England, Dr. Rutgers-Holland, Dr. von Gourskowsky-San-Francisco, Prof. Krause und Dr. Franz Riß-Wien, Dr. Witten-Reh, Geh. Justizrat Hatz-Rain, Dr. med. et phil. Bulshan-Stettin, Dr. Kohler-Weipzig, Dr. A. Solowitsky-Hamburg, Dr. Kafemann-Rönnberg, Prof. Riß-Altona, Dr. v. Reichenstein-Dresden, sowie die leitenden Ärzte des Instituts für Sexualwissenschaft, Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld, Dr. Kronfeld und Privatdozent Dr. A. Weil-Berlin. Als Hauptthemen sind in Aussicht genommen: „Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage“, „Der gegenwärtige Stand der Vabertätsdrüsenforschung“, „Lomie Geschlecht im Recht“ (Reform der Sexualgesetzgebung). Daneben liegen bereits für eine große Anzahl kleinerer Referate aus allen Gebieten der Sexualwissenschaft und Sexualreform Anwendungen vor. Die Sitzungen finden



20. Verwaltungsbezirk (Reinickendorf). Am Anfang der Tagesordnung der letzten Bezirksversammlung stand ein kommunistischer Dringlichkeitsantrag, der die Einführung des endlich bestätigten Kommunisten Lujaer zum befohlenen Stadtrat in sein Amt wünschte. Widerspruch erfolgte nicht. Somit ist das Bezirksamt 20 endlich vollständig besetzt. Als Berichterstatter der Kommissionsergebnisse über die Zusammenfassung der Bezirksdeputationen trug B. W. Ernst (Bgl.) das Ergebnis der Verhandlungen vor. Der wieder ausgenommene Antrag der U. S. P., der eine Zusammenfassung der Deputationen wünscht, die den proletarischen Vertretern eine entsprechende Beteiligung gewährleistet, wurde gegen Bürgerliche und S. P. D. abgelehnt. Angenommen wurde hingegen eine Abänderung der Bezirksamtsvorlage, die eine Demokratisierung der Verwaltung als Ziel hat und proletarische Elemente, die bereits kommunalpolitische Erfahrungen besitzen, in den Verwaltungsorganismen einschalten will. In seinen übrigen Punkten stimmte die Versammlung der Vorlage zu. Demnach werden größere Dienststellen eingerichtet in: Tegeler, Hermsdorf, Wittenau. Außerdem wird den einfacheren Erledigungen untergeordneter Dinge je eine kleinere Dienststelle in Heiligensee, Frohnau und Reinickendorf-West dienen. Dann stimmte die Versammlung der Gewährung einer Beihilfe an die Luthergemeinde für einen Kinderhort in Rosenhagen gegen die Stimmen der U. S. P. und S. P. D. zu. Die Sommerferien will die Bezirksversammlung in die Monate Juli und August verlegen. In einer Anfrage des S. P. D. (W. K. P.) wurde dem Stadtrat Meyer der Vorschlag einer willkürlichen Schließung des Tegeler Freibades gemacht. In einer längeren Erklärung suchte Meyer das ganze Vorkommnis auf ein Missverständnis zurückzuführen. Jedenfalls wurde ihm sehr deutlich gesagt, daß in keinem Vorgehen eine Förderung kommunaler Einrichtungen nicht erblickt werden könne.

Für Pausen. Eine von den Elternbeiräten der 281. Gemeindegemeinschaft (Mädchenchule) einberufene Elternversammlung beschäftigte sich mit den Plänen des Oberstadtschulrats Pausen. Die Referentin, Oberlehrerin Fr. Gerhardt, führte der aufmerksamen Zuhörer die Ideale und Ziele des Oberstadtschulrats in eindringlicher Weise vor Augen. In lebhafter Diskussion stellte man allgemeine Zustimmung zu den Zielen fest. Folgende Resolution wurde von der Versammlung an der sich auch das Lehrerkollegium beteiligte, angenommen: „Die am 30. Mai versammelte Elternschaft der 281. Gemeindegemeinschaft stimmt den Reformplänen Pausens zu und fordert die Einrichtung der Gemeindegemeinschaft nach diesem Muster. Die Eltern obiger Schule fordern, daß die Versuchsklassen an den Gemeindegemeinschaften weitergeführt werden.“

Die Beamtenwerkzentrale der U. S. P. D., Berlin, Breite Straße 8/9, Hof I, 1. Treppe, bittet die Parteigenossen, alle ihnen nahehegenden Beamte auf die Zentrale aufmerksam zu machen. Agitationsmaterial für die Beamten können Genossen ebenfalls erhalten.

3000 Kinder aus den Waisenhäusern Groß-Berlins verlebten am Freitag einen lustigen Nachmittag im Lunapark, wo sie von der Direktion mit Kuchen, Schokolade, Kaffee und Himbeerwasser bewirtet wurden. Die ganzen Schensmüdigkeiten des Parks standen ihnen zur beliebigen Benutzung zur Verfügung. Nachdem sie sich müde gesehen und gegessen hatten, traten sie gegen 6 Uhr, von ihren Lehrern und Pflegschaftlern begleitet, den Heimweg an.

Gefunden beim Stadionsfest am 29. Mai wurden: 1 Brieftasche, 2 Portemonnaies, 1 Kleid, 1 Unterrock (Mädchen), 1 Hut. Gegen genügende Legitimation können diese Gegenstände täglich, nachmittags zwischen 4-5 Uhr, im Geschäftszimmer des „Arbeiter-Sport“, Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108, I. Hof, Seitenstr. I, in Empfang genommen werden.

Vermißt wird seit Mittwoch, den 11. Mai d. J., die 18jährige Frieda Lemde. Dieselbe war in Stellung bei Herrn Regierungshausmeister Dörfel in Berlin W., Baumberger Straße 57, und hatte am Mittwoch, den 11. Mai d. J., Ausgange. Von diesem Ausgange ist sie nicht wieder zurückgekehrt. Die Vermißte war bei ihrem Verschwinden bekleidet mit dunkelblauem Mantelkleid (welcher Einfaß), blauem Alpaka-Jacke, schwarzen Strümpfen und Spangenschuhen und schwarzer ins Grünliche schimmernder Sammetkappe. Größe 1,55 Meter. Mittelblondes Haar, schlankte Figur. Da eine Verschleppung zu befürchten ist und polizeiliche Nachforschung bis jetzt ohne Ergebnis geblieben ist, wird gebeten, diesbezügliche Nachricht dem nächsten Polizeikommissar oder der Mutter, Frau Spornatowski, Berlin D. 17, Marktgrafenbamm 9, zu geben.

Warnung! Vom Mieterverband (Kohlenhauer Vorstadt) geht uns folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Seit circa fünf Monaten hatte der Arbeiter Hermann Studré, wohnhaft Vorstädterstraße 16, es verstanden, den Mieterverband um größere Summen zu schädigen, indem er in der Gruppe Kohlenhauer Vorstadt durch unsaubere Machinationen Gelder, welche ihm anvertraut waren, unterschlug. Wir machen alle Gewerkschaften, auch den Transportarbeiter-Verband, welchem dieser saubere Herr angehört, darauf aufmerksam, daß sie beim Vergeben von Posten ein offenes Auge haben. Da Herr Studré das Geld den Armen der Armen veruntreut hat, ist seine Tat noch um so trauriger zu bewerten. Die Generalversammlung am 7. Juni wird sich gründlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Voraussetzliches Wetter für Berlin und Umgegend am Mittwoch. Warm und viel leicht, bei mäßigen südlichen bis südlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

## Gewerkschaftliches

### Jahresgeneralversammlung der Berliner Gewerkschaftskommission

Am Montag fand in den Arminshallen die Jahresgeneralversammlung der Berliner Gewerkschaftskommission statt.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung gab Bollmerhaus einen Bericht über Verhandlungen, die der Ausschuss der Berliner Gewerkschaftskommission mit den Vertretern der Landesversicherungsanstalt über die Erhaltung der sozialen Einrichtungen, die von der Landesversicherungsanstalt geschaffen worden sind. Geheimrat Dr. Freund von der Landesversicherungsanstalt konnte den Beweis erbringen, daß es der Landesversicherungsanstalt nicht möglich ist, die bestehenden Einrichtungen (Heilstätte Beelitz, Zahnpflege usw.) in dem bestehenden Umfang aufrechtzuerhalten, wenn der Landesversicherungsanstalt nicht bedeutend höhere Mittel zur Verfügung gestellt werden, da die Ausgaben die Einnahmen ganz erheblich übersteigen.

Dr. Freund brachte eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge in Vorschlag, dem die Vertreter des U. S. P. zustimmen. Die Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission konnten sich jedoch nicht entschließen, den Versicherten eine weitere finanzielle Belastung aufzubringen. Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission hatte sich in mehreren Sitzungen mit der Angelegenheit beschäftigt und der Plenarversammlung einen Gesetzentwurf vorgelegt, der der Reichsregierung übermittelt werden soll. Der Entwurf fordert, daß auf Grund der vereinfachten Gesetzgebung folgendes Gesetz erlassen werde:

§ 1. Die Versicherungsanstalten (§§ 1326, 1360 RVO.) sind verpflichtet, das Heilverfahren (§ 1269 ff.) in dem bisherigen Umfang weiterzugewähren.

§ 2. Das Reich erstattet zu diesem Zweck den Versicherungsanstalten die von diesen für Kriegsteilnehmer oder deren Familienangehörigen nach §§ 1269 bis 1274 gemachten oder noch zu machenden Aufwendungen.

Zu diesem Entwurf weist der Ausschuss in einer ausführlichen Begründung darauf hin, daß die Versicherungsanstalten vom Reich zur Tragung der Kriegskosten herangezogen worden sind, da deren Einrichtungen für die Wiederherstellung der Kriegsbekindigten in Anspruch genommen wurden. Dadurch sei das von den Versicherten aufzubringende Vermögen zum Teil aufgebraucht und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Versicherungsanstalten beeinträchtigt worden. Weiter wird in der Begründung gesagt, daß eine Inzucht der Neuregelung des Heilverfahrens bis zu einer grundsätzlichen Reform des gesamten Versicherungswesens im Interesse der Volksgesundheit unmöglich sei. Nach kurzer Debatte stimmte die Plenarversammlung dem Entwurf einstimmig zu.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung gab der Vorsitzende, Genosse Sabath, den Jahresbericht der Gewerkschaftskommission. Er beschränkte sich darauf, einige Vorgänge, die im Berichtsjahr besonders charakteristisch für das Berliner Gewerkschaftsleben waren, zu beleuchten und verwies im übrigen auf den gedruckt vorliegenden Bericht. Sabath betonte, daß infolge der Zerrissenheit des Proletariats es nicht möglich war, zu einer gemeinsamen Kampfer aufzurufen. Die Erfassung der Betriebsräte, sowie der Aufbau der Betriebsorganisationen habe innerhalb der Berliner Arbeiterorganisationen zu heftigen Auseinandersetzungen geführt, die schließlich dazu führten, daß auch die Berliner Betriebsräte, gemäß den Beschlüssen des ersten deutschen Gewerkschaftskongresses von den freien Gewerkschaften erfaßt und zu einer freigewerkschaftlichen Betriebsräteorganisation ausgebaut sind. Auch in der Frage der Arbeitslosenvertretung ist es dem Ausschuss gelungen, zu einer Verständigung zu kommen. Die Arbeitslosenvertretung befindet sich jetzt ausschließlich in den Händen der freien Gewerkschaften. In vielen Verhandlungen mit Vertretern des Berliner Magistrats und der Parteien hat der Ausschuss darauf gedrängt, daß eine Reform der Volksspeisung in Berlin schleunigst durchgeführt wird. Durch die Schaffung eines Jugendkartells hat der Ausschuss dafür gesorgt, daß die Interessen der jugendlichen Arbeiter wirksamer als bisher vertreten werden können. Ueber die Organisierung des Wohnungs- und Siedlungswesens sind mit den möglichen Stellen ausgiebige Verhandlungen geführt worden, die jedoch bisher ohne positive Resultate blieben.

Genosse Bollmerhaus gab zu dem Bericht einige Ergänzungen, sowie eine Anekdote über die im Sekretariat der Gewerkschaftskommission geleisteten Arbeiten. Wir werden hierüber, wie über den von Bollmerhaus gegebenen Kasernenbericht in einer späteren Besprechung des Gesamtjahresberichts nähere Einzelheiten mitteilen.

Den Bericht des Arbeitersekretariats gab der Sekretär G. Linz. Linz er beantragte namens der Revisionen, dem Kassierer der Geschäftsleitung Entlassung zu erteilen. Die Plenarversammlung stimmte diesem Antrag nach kurzer Debatte über die gehörten Berichte einstimmig zu. Die Plenarversammlung nahm hierauf die Neuwahl des Ausschusses der Gewerkschaftskommission vor.

## Parteiveranstaltungen

Arbeiter-Bildungsschule U. S. P. D., Verbands-Bildungskommission Berlin-Brandenburg. Am Sonnabend, den 4. Juni, abends 7 Uhr, findet in der Arbeiter-Bildungsschule, Breite Str. 8/9, eine Diskussion: „Die Aufgaben der Arbeiter-Bildung“ statt. 1. Sachverständigenbericht; 2. Neuwahl der Verbands-Bildungskommission der Arbeiter-Bildungsschule; 3. Bericht über die Tätigkeit der Arbeiter-Bildungsschule; 4. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 5. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 6. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 7. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 8. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 9. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 10. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 11. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 12. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 13. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 14. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 15. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 16. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 17. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 18. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 19. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 20. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 21. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 22. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 23. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 24. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 25. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 26. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 27. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 28. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 29. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 30. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 31. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 32. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 33. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 34. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 35. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 36. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 37. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 38. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 39. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 40. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 41. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 42. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 43. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 44. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 45. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 46. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 47. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 48. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 49. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 50. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 51. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 52. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 53. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 54. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 55. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 56. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 57. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 58. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 59. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 60. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 61. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 62. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 63. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 64. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 65. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 66. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 67. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 68. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 69. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 70. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 71. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 72. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 73. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 74. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 75. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 76. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 77. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 78. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 79. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 80. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 81. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 82. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 83. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 84. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 85. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 86. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 87. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 88. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 89. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 90. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 91. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 92. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 93. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 94. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 95. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 96. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 97. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 98. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 99. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 100. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 101. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 102. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 103. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 104. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 105. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 106. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 107. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 108. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 109. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 110. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 111. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 112. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 113. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 114. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 115. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 116. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 117. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 118. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 119. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 120. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 121. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 122. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 123. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 124. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 125. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 126. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 127. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 128. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 129. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 130. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 131. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 132. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 133. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 134. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 135. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 136. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 137. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 138. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 139. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 140. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 141. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 142. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 143. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 144. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 145. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 146. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 147. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 148. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 149. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 150. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 151. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 152. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 153. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 154. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 155. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 156. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 157. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 158. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 159. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 160. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 161. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 162. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 163. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 164. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 165. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 166. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 167. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 168. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 169. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 170. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 171. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 172. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 173. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 174. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 175. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 176. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 177. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 178. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 179. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 180. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 181. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 182. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 183. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 184. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 185. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 186. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 187. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht besprochen, kann die Leitung der Arbeiter-Bildungsschule nicht besprochen werden, sondern die Diskussionen der Arbeiter-Bildungsschule; 188. in den Teilen der Verbands-Bildungskommissionen nicht